

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsgesellschaft
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verlagsgesellschaft
Riesa

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbka.

Nr. 68.

Dienstag, 24. März 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kaufpreise für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feingeldspalte 43 mm breite Korpuszeile 15 Pf. (Vollpreis 18 Pf.). Zeitrauber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Notizenbericht und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Donnerstag, den 26. März 1914, vormittags 11 Uhr
soll im Großen Gasthof in Gröbka — als Versteigerungsort — 1 größere Menge
Sohlenleder meistbietend versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des R. Amtsgerichts Riesa.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertilgtes und Sächsisches.

Riesa, den 24. März 1914.

Im festlich geschmückten Saale des Hotel „Stern“ beging am Sonntag die Firma Arno Händer, Riesa, anlässlich ihres am 9. d. Mts. stattgefundenen 100jährigen Geschäfts-jubiläum eine Feier. Zu dieser waren an sämtliche Beamte, Poliere, Zimmerer, Maurer, sowie Arbeiter und deren Frauen Einladungen ergangen und gegen 700 Personen hatten derselben Folge geleistet. Diese feierliche Festversammlung gab gleichfalls Kunde von der Größe und Bedeutung des Betriebes der Firma. Die Feier wurde umrahmt von einem Konzert der Kapelle des Rgl. Feld.-Art.-Reg. Nr. 88. Herr Baumeister Frommberg Händer richtete warme Begrüßungsworte an die Festteilnehmer und forderte sie zu weiterer treuer Mitarbeit auf. Ein von einer Dame ausdrucksvoll zum Vortrag gebrachter Prolog schilderte den Werdegang des Geschäftes, würdigte besonders die großen Verdienste des Seniors der Firma, Herrn Baumeister Arno Händer, und brachte die Glückwünsche der Versammelten dar. Die Beamten und Poliere überreichten sodann zur Erinnerung an das Jubiläum die künstlerisch ausgestatteten Bildnisse der jetzigen Firmeninhaber, sowie ein Album mit den Photographien der Beamten und Poliere und die Zimmerer, Maurer und Arbeiter ein kunstvoll ausgestattetes Ehren-diplom. Die dabei gesprochenen Worte zeugten von der großen Verehrung, welche den beiden Chefs entgegengebracht wird. Ein der Firma vom Juniorschef gewidmetes Album enthielt eine große Anzahl Abbildungen der von ihr ausgeführten Bauten. Aus der Fülle derselben konnte man erkennen, welchen großen Kundenkreis die Firma hier und in weiter Umgebung besitzt. Bei der folgenden Tafel wurde in Lied und Wort nochmals die Firma und die beiden Firmeninhaber gefeiert und auch mancher Begebenheit in humorvollen Worten gedacht. Ein Ball hielt die Teilnehmer in froher Stimmung noch lange zusammen. Aus der Geschichte der Jubelfirma, welche heute zu solch achtunggebietender Höhe gelangt ist, sei folgendes mitgeteilt. Der Gründer des Geschäftes war der Maurermeister Johann Gottlieb Händer, welcher im Jahre 1794 von Seyda nach Riesa verzog und sich hier ansässig machte. Obwohl zweifelsfrei feststeht, daß der Genannte bereits in den ersten Jahren Bauten für fremde Rechnung ausgeführt hat, wurde als Gründungs-tag des Geschäftes der 9. März 1814 angenommen, da eine Urkunde von diesem Tage ihn ausdrücklich als Maurermeister bezeichnet. Sein Sohn, der Maurermeister Gottlieb August Händer, geboren am 22. 11. 1796 in Riesa, übernahm das Geschäft bereits zu Lebzeiten seines Vaters, jedenfalls im Jahre 1825, in welchem er seine Hochzeit feierte. Nach seinem im Jahre 1851 erfolgten Ableben führte sein Sohn, Ferdinand August Händer, das Geschäft weiter. Er war es, der neben Maurerarbeiten namentlich Steinmetzarbeiten ausführte. Die Steinmetzarbeiten des Geschäftes brachte er zu ansehnlicher Größe. Im April 1878 übernahm Arno Händer nach dem Tode seines Vaters das Geschäft. Unter seiner Leitung entwickelte es sich zu seiner jetzigen Bedeutung. Nachdem das Steinmetzgeschäft allgemein darübertag wendete er seine Hauptkraft dem Hoch- und Tiefbau zu und gliederte auch das Zimmergeschäft an. In seinem Sohne, Frommberg Händer, fand er einen Mitarbeiter, welcher seit 1909 Mitinhaber der Firma ist. Erwähnt sei noch, daß die Firma eine sehr große Anzahl langjährig beschäftigter Poliere, Gesellen und Arbeiter besitzt, 10 wurden bereits mit dem Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit ausgezeichnet. Woge sich die Zukunft für die Firma in gleichem Maße ehrenvoll gestalten.

Im Kaiserhofsaale zu Strehla sprach gestern abend unser Landtagsabgeordneter, Herr Seda-Wurzen, über „sächsische Verkehrs-politik“ und berührte dabei ausführlicher das Bahnprojekt Riesa—Strehla—Belgern—Torgau und Oschag—Walterswalde—Belgern—Torgau. Auf Grund seiner Erfahrungen, die er im Landtage gesammelt, sprach Herr Seda

sich dahin aus, daß seine ursprüngliche Meinung, es könne eine normalspurige Bahn Oschag—Belgern gebaut werden, eine irrthümliche gewesen sei, da auf preussischer Seite nach offiziellen Auslassungen der Wunsch dahin gehe, die Verbindung nach dem Eisenbahn- und Verkehrs-knotenpunkte Riesa zu bekommen. Während die Bahn ab Oschag nur 3 Gemeinden treffen würde, berühre die Linie ab Riesa deren 11. Für Strehla sei die bestehende Bahnverbindung nach Oschag nur wenig nützlich, durch die Bahn Riesa—Torgau würde kostbares Hinterland (Steinbrüche, Tongruben, Kohlenlager, Holzbestände) erschlossen und die Industrie Strehlas geschützt und der Verkehr gehoben. Der Schiffverkehr sei zu unregelmäßig und unzuverlässig, als daß durch ihn allein die Verbindung durchgeföhrt werden könne; die technischen Schwierigkeiten der Bahn dürften nicht groß, insbesondere deren Einführung in Riesa nicht schwierig sein. Die Finanzdeputation B habe der Regierung das Bahnprojekt „zur Kenntnisnahme“ überwiesen. Die Regierung sei nicht gegen die Ueberweisung, müsse aber mit Preußen verhandeln, ob dieses die Linie Torgau—Belgern auch wirklich baut, da ja dieser Bau Voraussetzung des Baues der Linie Riesa—Belgern sei, es sei zu hoffen, daß diese Verhandlungen baldigst beginnen und zu gutem Ziele führen würden. Die Ausführungen des Redners fanden bei der gut besuchten Versammlung lebhaften Beifall. In der Diskussion sprachen sich die Herren Oberstarer Dr. Klemm und Bürgermeister Dürsthardt von Strehla im Sinne des Vortragenden aus und schilderten drastisch die unzulänglichen Verkehrsverhältnisse auf der Kleinbahn Oschag—Strehla, die Mißerfolge der Petitionen um Befreiung der Zugverbindungen, die Schwerfälligkeit des Rollbodenverkehrs. Auch wurde angeregt, die Tarife auf den Kleinbahnen herabzusetzen. Der Vortragende versprach, die Anregungen und Beschwerden im Landtage zu verwenden und hat ihm dazu Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Der Bienen- und Baumzuchtverein zu Riesa hielt am Sonntag, den 22. März seine dritte dies-jährige Versammlung im Hotel Kronprinz ab. Verbunden war sie mit einer Verlosung. Sehr schöne Obstgehäckstämme, Rosen, Honig usw. waren vom Verein angekauft worden, und bedrückt nahm jedes einzelne Mitglied seinen Gewinn in Empfang. Der Geschäftsführer des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins sprach über: „Warum und wie müssen wir Rassenzucht treiben?“ Der Referent sagte seine Ausführungen in folgende Leitsätze zusammen: 1. Es ist unsere nationale Pflicht, Rassenzucht zu treiben; 2. ohne diese haben wir keinen Anspruch auf den Titel Bienenzüchter; 3. ohne Rassenzucht gibt es keine Rassen, keine Sicherheit des Erfolges; 4. die Wäcker sind gut zu wählen, denn gut geartet ist halb gezüchtet; 5. die Rassenzucht erfordert rationelle Drohnenzucht; 6. sie fordert die Errichtung von Befruchtungsstationen. Zum Schluß wurden noch Winke für die Rassenzucht gegeben und der Wunsch ausgesprochen, daß die Rassenzucht auch im hiesigen Verein betrieben werden möchte; denn diese sei auch ein Stück Selbsterhaltung. Reicher Beifall wurde dem Redner zuteil, der in ausführlicher und leichtverständlicher Weise die obigen Leitsätze näher besprochen hatte. Von den internen Angelegenheiten des Vereins wäre noch erwähnenswert, daß der Verein im Jahre 1913 eine Bienen-ausstellung abgehalten hat, und zwar anlässlich seines 50jährigen Bestehens. Seine nächste Versammlung gedenkt der Verein Mitte Mai als Wanderversammlung in Jakobsthal abzuhalten. Hierbei sollen gleichzeitig die dortigen Bienenstände und Obstgärten besichtigt werden. Um auch den geselligen Verkehr zu pflegen, beschloß man, die Damen der Mitglieder an diesem Ausflug mit teilnehmen zu lassen.

Die Uraufführung des Chorwerkes „Gany med“ von Ivan Schönebaum durch den Chemnitzer Lehrer-gesangsverein fand am 21. d. M., wie die Chemnitzer Presse berichtet, begeisterte Aufnahme. 270 Lehrerlänger standen unter der Leitung Prof. Meyerhoff's auf dem Konzertpodium

im großen Saale des „Kaufmännischen Vereinshauses“ und die über 2000 Plätze des Saales waren ausverkauft. Der langanhaltende Beifall vermochte allerdings nicht den anwesenden Komponisten zu veranlassen, sich zu zeigen; ein für ihn bestimmter prächtiger Vorbertrag mit Schellen in den Chemnitzer Farben lag bis lange nach Schluß des Konzerts an der Dirigentenhand, ehe er dem Empfänger zugestellt werden konnte. Einige Bedenken äußert nur die „Chemn. Allgem. Ztg.“, wenn schon sie die Natürlichkeit, den Glanz und die Wirkung des Werkes zugibt. Die „Chemn. Neuesten Nachr.“ schreiben: „Gany med“ von Ivan Schönebaum hat mich mit höchster Achtung vor diesem Komponisten erfüllt, der eine musikalische Vollnatur sein muß. Das Werk ist geradezu genial entworfen, plastisch, nein, monumental hingeseht, wunderbar klar aufgebaut und gegliedert und jede Einzelheit organisch ins Ganze verwoben, dabei die Formen-sprache gewählt und vornehm, bei allem modulatorischen Reichtum doch natürlich und einbringlich. Man wird den Entwicklungs-gang Schönebaums mit Interesse verfolgen können.“ Und das „Chemn. Ztbl. u. An.“ berichtet: „Aus dem Werke spricht Originalität, weicht der erfrischende Atem des Unverbrauchten, Ursprünglichen. In der oft sinnlich schönen Melodie, der von beständigem Wohlklang erfüllten Stimmlührung, sowie in der Innigkeit und Glut dieser aus starkem inneren Empfinden strömenden Ton-sprache von nicht selten impressionistischer Ausdruckskraft kündigt sich ein reiches Talent an. Wie sich die langgespannten, feinen den Text gliedernden Gewinde einer fast voll blühenden Harmonik stets zu klaren, ruhewollen Durchschlüssen auflösen, das gibt dem Ganzen eine wunderbare Abgeläutert.“

Die Frühjahrs-tagung des National-liberalen Landesvereins wurde am Sonntag, den 22. März im großen Saale der Zentralthalle zu Rauten l. B. unter zahlreicher Beteiligung abgehalten. Landtagsabg. Dr. Kaller sprach über die politische Lage und die Landtags-wahlen von 1915. Nach längerer Debatte, in der zunächst für das konstituierbare Wahlkommen gesprochen wurde, nahm die Versammlung nachstehende Resolution an: „Der Vertretertag erblickt in einem allgemeinen taktischen Abkommen mit der fortschrittlichen Volkspartei für die Landtags-wahlen 1915 das gegebene Mittel, um den liberalen Einfluß in Sachsen zu verstärken und insbesondere die Sozialdemokraten zurückzudrängen. Er ermächtigt deshalb den Vorstand des National-liberalen Landesvereins zu weiteren Verhandlungen unter der Voraussetzung, daß unser bisheriger Besitzstand gewahrt bleibt und das ganze Abkommen der Bedeutung der national-liberalen Partei in Sachsen gerecht wird.“

Mit Rücksicht auf die Möglichkeit der erneuten Einschleppung des Ankerungskoffes der Maul- und Klauenseuche durch ausländische landwirtschaftliche Saisonarbeiter wird den Landwirten und Klauenviehbesitzern, die solche Leute beschäftigen, dringend empfohlen, die von den derartigen Arbeitern mitgeführten Kleidungsstücke und Geräte, soweit sie mit Klauenöl in Berührung gekommen sein können, in geeigneter Weise reinigen und desinfizieren zu lassen. Eine eingehende Anweisung über die Ausführung der Desinfektionen ist von der Königl. Amtshauptmannschaft unter dem 3. Dezember 1913 — Nr. 289 des Rieser Amtsblattes — erlassen worden.

Der Verein für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen erstattet seinen 28. Bericht auf das Jahr 1913. Der Verein hat, wie bisher, getreulich seine Aufgabe zu erfüllen gesucht, arbeitslosen, aber arbeitswilligen und arbeitsfähigen Personen weiblichen Geschlechts, denen Gefahr drohte, innerlich und äußerlich auf arbeitsloser Wanderschaft zu verkommen, Gelegenheit zu Arbeit und Unterkunft unter christlicher Erziehung und Hausordnung zu bieten und sie dadurch den Weg zu einem geordneten und arbeitsamen Leben wiederfinden zu lassen. Um aber auch in Zukunft seine Tätigkeit mit Erfolg fortsetzen zu können, bedarf der Verein auch fernher in der tatkräftigen Unterstützung verständnisvoller Freunde und wohl-

Stadt Leipzig. Täglich Konzert vom Original-Ensemble The Favorites. Grosses Programm.